



BLICK VOM ISARTOR

Tore vor dem Isartor

Dass München über ein Jahrzehnt die sogenannte Hauptstadt der Bewegung war, wird ja gerne mal *nicht* weiter erwähnt – sowas eklig Braunes passt schließlich nicht zu unserer sauberen Weltstadt mit Herz. Doch diesen Samstag kommen wir net drumrum, der finsteren Tatsache mal wieder ins Auge zu blicken, dass die ewig Gestrigen wohl ewig aufmarschieren – damit ist das ganze Isartor samt Ring dicht. Müßig die Frage, warum die Anti-Demokraten gerade an einem der verkehrsreichsten Plätze der Stadt demonstrie-

ren und dort ihre rechtsradikalen Parolen hinausplärren dürfen – eben das ist ja das Schöne an der Demokratie. Trotzdem ärgert es mich, dass die Burschen mit dem rechten Gedankenschlecht (Gedankengut würde in diesem Zusammenhang nicht passen) mitten durch die City trotte(l)n dürfen, beschützt von Hundertschaften der Polizei. Meine zweite Heimat, das Isartor, kratzt das natürlich wenig – es hat in den vergangenen Jahrhunderten schon viele Tore an sich vorüberziehen sehen. Und so wird es auch diesmal sein: Die Neonazis demonstrieren, worauf die Gegen-demonstranten wiederum dagegen demonstrieren – und am Ende wird sich die Versammlung auflösen und sich ansonsten wieder nix ändern. Nur kosten tut das Spektakel wieder Millionen, aber der Steuerzahler kommt dafür bestimmt gerne auf, es wird ja schließlich eine Menge fürs Geld geboten. Mit nichtsdestotrotz recht freundlichen Grüßen

Ihre Petra Perle

Petra Perle ist ein Münchner Unikum und überdies die Wirtin vom Turmstüberl im Isartor sowie Hallo München-Kolumnistin.

Verschuldete Obergiesinger

GIESING Alarmierende Zahlen hat jetzt der Schuldenatlas 2010 für München zum Vorschein gebracht: Während auf die Stadt gesehen jeder Zwölfte derart in der Kreide steht, dass er als überschuldet gilt, ist es in Obergiesing jeder Zehnte! Zum Vergleich: In Obermenzing ist nur jeder Zwanzigste verschuldet.

Verschuldungsquoten um die zehn Prozent gibt es tendenziell eher in den Außenberei-

chen wie in Milbertshofen-Am Hart, Obergiesing oder Trudering. Das Geld sitzt dafür auf der West-Ost-Achse von Obermenzing über Neuhausen-Nymphenburg, Schwabing-West, die Altstadt und Bogenhausen sowie auf der Nord-Süd-Achse von Schwabing über das Lehel und die Au nach Thalkirchen, Harlaching, Ober-sending und Solln. Im Schnitt stehen Schuldner mit 37 000 Euro in der Kreide. **bit**

Giesinger Herbstdult

GIESING Die traditionelle Herbstdult der Lutherkirche wartet am kommenden Wochenende auf Besucher. Im Gemeindehaus an der Weinbauernstraße 9 öffnet der Hobby- und Trödelmarkt am Samstag, 13. November, von 9 bis 18 Uhr, am Sonntag, 14. November, von 11 bis 17.30 Uhr sowie am Montag, 15. November, von 15 bis 17 Uhr seine Pforten. Zu Billigstpreisen findet man dort Weihnachtsschmuck, Raritäten und Antiquitäten, Kinderbücher und Spielzeug, Bücher, CDs, Haushaltswaren, Geschirr, Gläser und mehr. Selbstgebackene Plätzchen, Marmelade und Hollundersirup gibt es am Spezialitätenstand. Der Erlös kommt den sozialdiakonischen Projekten der Lutherkirche zugute.

Bau am Haidenauplatz

Haidhausen Die Stadtwerke erneuern den Gleisbogen der Linie 19 von der Orleansstraße in die Berg-am-Laim-Straße. Bis zum Freitag, 19. November, wird am Haidenauplatz gearbeitet. Im Zuge der Orleansstraße ist in Richtung Norden von zwei auf eine verschwenkte Fahrspur reduziert. In der Grillparzerstraße entfällt eine der Linksabbiegespuren in die Berg-am-Laim-Straße. Wegen der Bauarbeiten fährt die Tram 19 in den späten Abendstunden und nachts (N19) bis Donnerstag, 25. November, fahren die Züge montags bis donnerstags von 22 bis 6 Uhr eine Umleitung über Einstein- und Grillparzerstraße. Die Haltestellen Wörthstraße und Ostbahnhof können nicht bedient werden.



Die Schüler des Asam-Gymnasiums staunen, wie pelzig sich die kleine Fledermaus anfühlt, die ihnen Margarete Kistler vom Landesverband für Vogelschutz zeigt. Foto: Müller

Fledermäuse in der Schule

GIESING Lebende Wildtiere? In München Fehlanzeige. Fledermäuse kennen die meisten nur aus Vampirfilmen. Viele Schüler aus der Stadt kommen sehr viel weniger in Kontakt mit der Natur als ihre Altersgenossen auf dem Land – zu wenig, meinen viele. Zum Beispiel Biologielehrer Lothar Truernit vom Asam-Gymnasium. An seiner Schule sollen künftig verstärkt Tiere im Unterricht auftauchen – nicht nur auf Bildern und in Filmen wohlge-merkt, sondern als lebende Unterrichtsgäste. Das bayerische Umwelt- und das bayerische Kultusministerium haben gemeinsam ein in Deutschland einzigartiges Handbuch entwickelt. „Tiere live“ soll Lehrern Tipps geben, wie insgesamt zwölf verschiedene Tierarten, die in Bayern in der freien Wildbahn zu Hause sind, in den Unterricht eingebunden werden können. So kommt die Natur auch den Stadtkindern ganz nahe. Wie nötig, aber auch spaßig das Projekt für die Kinder ist, das wurde schon bei der Vorstellung in dieser Woche sichtbar. Die Frage, ob sie schon einmal einen Schmetterling gesehen hätten, konnten mehrere Kinder aus der Klasse 6a nicht be-jagen. Und als Margarete Kistler vom Landesverband für Vogelschutz lebende Fledermäuse



präsentierte, die sie in ihrer Auffangstation aufpäppelt, da gab es für die Schüler kein Halten mehr. Alle Berührungs-ängste waren weg-gewischt. Jedes Kind wollte einmal das Fell einer Fledermaus streicheln und von nahem betrachten, wie die unbekannteren nachtaktiven Säugetiere aussehen. Da glaubte man gerne, was Lothar Truernit zu dem Projekt sagt: „Mit lebenden Tieren“, so der Biologie-Lehrer, „ist der Unterricht einfach viel motivieren-der.“ In den nächsten Monaten werden die Asamesen noch weitere ungewöhnliche Gäste im Unterricht begrüßen können. Dazu zählen zum Beispiel Igel und Kaulquappen. **Felix Müller**